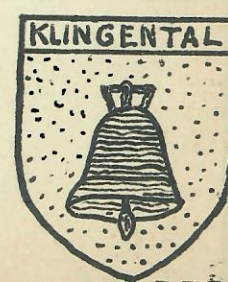
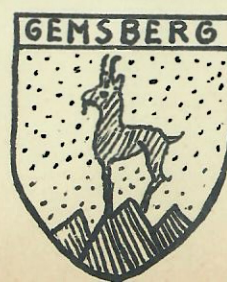
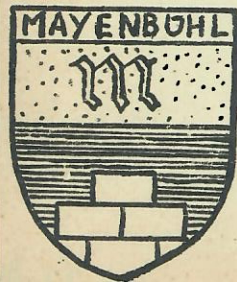
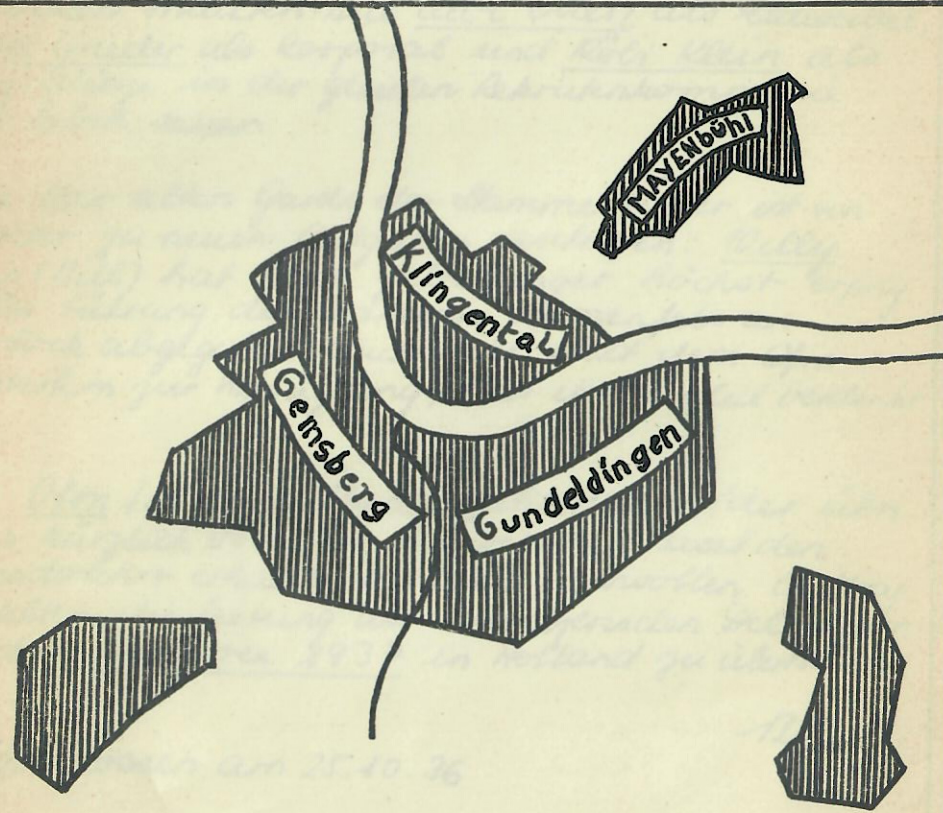


# Rheinbund - Mitteilungen

Nummer 55

III. Quartal 1936

## Der Stamm der Wölfe



## Das Gesetz der Wölfe:

Der Wolf ist wahr.  
Der Wolf ist gehorsam.  
Der Wolf hilft wo er kann.

## Das Versprechen der Wölfe:

Ich will mir Mühe geben, dem Wolfsgesetz zu gehorchen  
und mein Bestes zu tun.

## Unsere Wölfe:

Der Wolf: Es ist keine blosse Schreibtischunterscheidung, dass  
man die Mitglieder einer Pfadfinderabteilung in die drei  
Altersstufen

Wölfe  
Pfadfinder  
Rovers

aufteilt. Diese Teilung ist im Gegenteil aus der Erkenntnis  
heraus erwachsen, dass der Knabe von seinem 8. bis 16.-17.  
Altersjahr den wesentlichsten Teil seiner Entwicklung durch-  
macht. Die einzelnen Stadien dieser Entwicklung erfordern eine  
voneinander grundwäßig verschiedene Behandlung des Knaben. Der  
Knabe, der als Wolf zu uns kommt, ist in die Zeit des ersten selbst-  
ständigen Beobachtens getreten, was sich bekanntlich durch un-  
gällige Fragen an Eltern und Führer äussert. Er macht sich die  
ersten eigenen, manchmal ja wohl etwas krausen Gedanken über  
seine Umwelt. Dazu wird er angeregt durch das fortschreitende  
Eindringen in die Künste des Lesens und Schreibens. Daneben  
bleibt aber dem Spiel der Phantasie ein weiter Raum offen.  
Daraus erwächst die Begeisterung der Ruben für Märchen,  
phantastische Geschichten und grauliche Begebenheiten. Wenn  
sich im 10-11 jährigen die Kritik regt, und er beginnt  
sich seiner selbst bewusst zu werden, dann ist es Zeit, ihn von  
den Wölfen weg zu den Pfadfindern zu verzetzen.

Die Arbeit des Wolfsführers hat zwei Grenzen. Der Betrieb bei  
den Wölfen darf keine Kleinkinderschule sein, andererseits  
aber dürfen an die jungen Menschenkinder auch keine  
zu hohen Anforderungen in körperlicher und geistiger  
Hinsicht gestellt werden.

Nicht von ungefähr haben wir im unsern Wolfstamm keine Fülherinnen. Abgesehen davon, dass wir überzeugt sind, dass die Qualität und die Ernsthaftigkeit der Arbeit darunter leiden würden, wenn Fülherinnen und Fülher zusammen arbeiten müssten, wollen wir auch, dass unsere Wölfe von Fülhern erzogen werden, die selbst schon im straffen Geist der Abteilung erzogen wurden. Dazu kommt, dass wir den Müttern keine Konkurrenz machen wollen. Das weibliche Element ist in der Erziehung durch die Mutter genügend vertreten, sodass wir besser daran tun, Fülher für unsere Wölfe zu haben. Wir geraten deshalb auch kaum in Gefahr, unseren Wolfsmeyern den Charakter von Kleinkinderschulen zu geben.

Dagegen müssen sich die Fülher natürlich bewusst sein, dass sie mit den Wölfen auch keine Pfadfinderarbeit (im engeren Sinn) treiben dürfen. Die Kleinen haben noch nicht die geistigen und körperlichen Kräfte, um den Anforderungen der Pfadfindertechnik und den ethischen Forderungen des Gesetzes gewachsen zu sein.

Was bleibt, lässt sich kurz wie folgt zusammenfassen:

- 1.) Unterdrückung des Egoismus.
- 2.) Einordnung des Knaben in eine Gemeinschaft, welches Ziel sich g.T. mit Punkt 1.) deckt.
- 3.) Erteilung einer gewissen Härte (Kampf gegen die Weichlichkeit)
- 4.) Erziehung zur Hilfsbereitschaft.

Die Arbeitsmethode: Begreiflicher Weise wird sich der Wolfsführer bemühen, die gesteckten Ziele derart zu erreichen, dass der Wolf nur unmerklich das Anzielen der Fänge verspürt. Alles scheint äusserlich als Spiel, bis sich dem Knabe plötzlich einmal die Tatsache aufdringt, dass er eigentlich bestimmte Pflichten hat, seinen Eltern und Geschwintern, aber auch seinen Fülhern und Kameraden gegenüber. Er soll an den kleinen Aufgaben lernen, was er nachher in grössere Werke und Taten umsetzen kann!

Der Freude und dem Trieb zum Fantastischen wird entgegengekommen durch die vielen Bräute, ferner dadurch, dass das ganze Leben in der Meute in einen, sagen wir romantischen Rahmen gestellt wird. Die Geschichte von Mowgli

hat hier mit ihrer Dichtungselromantik schon unersetzbare Dienste geleistet.

Wir können feststellen, dass gegen Ende der Wolfszeit das Ziel der Wolfsführerarbeit soweit erreicht ist, dass die ungeeigneten Elemente (ausgesprochene Lausbuben und Knäbchen, die einfach nicht vom Klügensipfel der Mama wegzubringen sind) ausgeschieden sind. Es handelt sich bei den beiden Kategorien um Ruben, die sich nicht einordnen können. Deshalb müssen wir, ein hartes Wort, darauf verzichten, uns mit ihnen weiter zu beschäftigen.

Mit den übrigen, der grossen Mehrzahl, haben wir bis zu einem gewissen Grad das gesteckte Ziel erreicht, und diese können nun zur Versetzung zu den Pfadfindern vorbereitet werden. Mit andern Worten, die ganze Arbeit in den Wolfsmeyern ist nicht Selbstzweck, sondern letzten Endes Vorbereitung auf das Pfadfinderleben im engeren Sinn. Mit diesen Ruben, die derart schon im Geist des Pfadfindertums erzogen sind, braucht man nicht ganz vorne anzufangen, sondern sie sind schon soweit, dass die Anfangszeit ungleich ertragreicher ist, als bei absoluten Neulingen.

Der Übertritt: Ein wichtiger Moment im Leben des Wolfes! Regelmässig wird dieser Akt um den Zeitpunkt der Vollendung des 11. Altersjahr herum erfolgen können. Massgebend aber ist allein, ob der Wolf körperlich und geistig so weit ist, dass er zu den Pfadfindern versetzt werden kann. Wenn er in die Mittelschule kommt, so erscheint ihm plötzlich das Spiel der Wölfe kindlich und sinnlos und er wünscht fort unter die "Grossen" zu kommen. Wenn seine Körperkräfte wachsen, so soll er Gelegenheit bekommen, diese mit Gleichstarken zu messen: er muss also auch wegen der Jüngern von den Wölfen weggewonnen werden.

Die Aufnahme der übertretenden Wölfe in die Pfadfinderstämme gestaltet sich nach hergebrachter Ceremoniell, in der Regel am Pfingstlagerfeuer, zu einem Anlass, der allen Beteiligten als Wendepunkt im Gedächtnis haften bleibt, verbunden mit manchmal weltnütigen Erinnerungen an die sorglos verlebte Wolfszeit.

Ernst Götz, Ofm

Nur der taugt zum Wolfsführer, der von Anfang seiner Tätigkeit an sich vollständig bewusst ist, welche Pflichten er übernimmt um seine Wölfe zum Ziele zu führen. Der Wolfsführer ist nicht nur für den flotten Betrieb an den Übungen und Ausflügen verantwortlich, sondern was viel schwerer wiegt, für Leben und Gesundheit seiner Wölfe ihren Eltern gegenüber. Der Wolf vertraut blindlings seinem Führer. In dessen Anwesenheit sind alle Gefahren auf der Strasse, im Feld und Wald selbstverständlich nicht mehr vorhanden. "Der Führer kennt diese Gefahren und warnt mich rechtzeitig" so kalkuliert der Wolf. Also Wolfsführer, Augen und Ohren aufgetan!

Der Wolfobetrieb kennt keine Lager und grössere Ausmärsche, wie dies bei den Pfadfindern zur Selbstverständlichkeit gehört. Das äusserliche Drum und Dran, wie Jelte, Kodex, Signalisieren, Lamentieren, usw. wird durch die vielen Wimpel, Spielzeichen, etc. ausgeglichen. Gar zu leicht jedoch wird dies für den jüngeren Führer zum Verhängnis. Er legt nur noch auf silberne Wimpel Gewicht, die Lagerfeuergeremmen werden bis in jedes Detail ausgedacht - und dadurch wird die Erziehungsarbeit vernachlässigt.

Die jeden Monat wiederholte Lektüre des Livre des Louveteaux von Baden-Powell, oder Teile dieses Buches, bewahren den Führer vor dem Abweichen vom geraden Wege und geben ihm auf jeden Fall uner-schöpflich neue Ideen.

Ulrich, Wfm.

### Aufgaben und Ausbildung des Rudelführers.

Die Rudelführer im Wolfsstamm rekrutieren sich aus den Pfadfinderkämmen. In Betracht kommen in der Regel Pfadfinder II. Kl., die sich für die spezielle Aufgabe, mit den jüngsten Kleinbündlern umzugehen, eignen.

Dem Rudelführer liegen eine ganze Reihe von Pflichten ob. Er spielt mit den Wölfen, er kennt die für die hauptsächlichsten Spiele im Stamm geltenden Regeln aus dem FF.

Er führt den Monatsrapport. Er hält in seinem Rudel Apell. Er meldet die Bereitschaft des Rudels. Er sorgt dafür, dass Uniform und Abzeichen am rechten Ort sind. Er lernt die Wölfe im Schritt marschieren, er lernt die Lieder, er hilft beim Examen. Vorzugweise führen bewährte Rudelführer die Meutenkasse oder sorgen für sauberes Meutenmaterial.

Dies bedingt natürlich eine gründliche Ausbildung. An der Übung und in Kursen, die in der Abteilung durchgeführt werden, holen sich unsere Rf ihr geistiges Rüstzeug. Der geeignete Rudelführer vertritt bei Verhinderung den Meutenführer. Bewährt er sich, so ist sein Nachrücken als Meutenführer nur eine Frage der Zeit.

### Der Meutenführer.

Sein Name sagt es, er ist Führer einer Meute. Die Meute ist die Arbeitseinheit. Alles was in der Meute geht, geschieht auf Weisung des Meutenführers. Für die vielen kleinen und grossen Kümernisse finden die Wölfe beim Meutenführer Gehör und guten Rat, oft aber auch Belehrung und Tadel.

Die Pflicht des Meutenführers ist es, mit dem Eltern seiner Wölfe in dauerndem Kontakt zu stehen. Er wacht darüber, dass nicht unpassende Elemente in seine Meute aufgenommen werden. Der Meutenführer ist für alles, was in seiner Einheit vorkommt verantwortlich.

Nach oben vertritt er seine Meute in der Meutenführersitzung. Auch later sitz und Stimme im Führerrat der Abteilung. Ein geeigneter Meutenführer kann zudem noch Stellvertreter des Wolfsmeisters sein.

Die technische Ausbildung bringt der Meutenführer aus seiner Rudelzeit mit. Diese wird durch den Feldmeisterkurs und das Zusatzdiplom als Wolfsführer ergänzt. In sein Arbeitsgebiet wird der Meutenführer durch den Stammesführer eingeführt.

Robert Knöpfli, Stammesführer.

### Die Laufbahn des Wolfes:

Der als Gast zu den Wölfen kommende Knabe wird, nachdem alle an seinem Eintritt geknüpften Bedingungen

erfüllt sind, als Jungwolf in den Stamm und in die Meute aufgenommen. Hat der Meutenführer nach 3 Monaten den Eindruck, einen rechten jungen vor sich zu haben, so kann der Jungwolf nach bestandenerm Examen am nächsten Ringfeuer zum Wolf befördert werden.

Gleichzeitig legt er sein Versprederval.

Wird aus dem Wölfein allmählich ein richtiger Wolf, so wird das Kernexamen versucht. Ausschlaggebend bei diesem Examen ist nicht allein das Wissen und Können, vielmehr der gute Wille. Der Kernwolf hat durch gute Haltung und Bestehen einer weiteren Prüfung die Möglichkeit zum Obersternwolf befördert zu werden. Das ist für den Wolf schon allerhand.

Wölfe, die Freude an Handarbeiten haben und solche Arbeiten vorzuziehen können, oder sich als Sammler oder gute Musikanten ausweisen, haben zudem noch die Aussicht ein Spezialabzeichen zu erringen. Andere bringen ihre Kameraden guten Wölfen, dafür erhalten sie für je 2. aufgenommene Gäste einen goldstern.

Die höchste Auszeichnung, die einem Wolf widerfahren kann, ist die Ernennung zum Leitwolf. Ein Quartel der erste Wolf der Rote zu sein, ist ein grosser Vertrauensbeweis. Der Leitwolf allein hat das Recht den Rottenwimpel zu tragen, nur er trägt am rechten Oberarm einen gelben Wändel. Diese höchste Auszeichnung, die jeder Wolf erringen kann, muss stets erneut verdient werden. Sie wechselt daher alle Vierteljahre.

Am Schluss der Laufbahn legen die zum Übertritt Ausgezogenen das Pfadfinderexamen III Kl. ab. An einem feierlichen Abschied vertauschen die Überstretenden die Wolfsuniform gegen das Pfadfinderkleid und den mit der schönen Pfadlerlilie gezielten Hut.

Robert Knöppli, Wfm

### Organisation des Wolfstammes:

Einheit	Grösse	Führer	Eigenname
Rotte	5-7 Wölfe	(Leitwolf*)	Rote, Blaue Rote, etc
Rudel	2 Rotten	Rudelführer	Rudel Schnogge, etc
Meute	2-4 Rudel	Meutenführer	Meute Klingental, etc
Stamm	alle Meuten	Wolfmeister	Stamm der Wölfe

\* Der Leitwolf ist kein Führer, sondern der momentan beste Wolf. Die Würde muss aber immer wieder neu verdient werden.

### Abzeichen im Stamm der Wölfe.

#### Wölfe:

Grad, Auszeichnung	Abzeichen	Wird wo getragen?
Jungwolf	Wolfskopf	Mütze, vorn, Mitte
Wolf	Wolfskopf	Pullover, links, wie II Kl
Kernwolf	1 Stern	Mütze, links neben W'kopf
Obersternwolf	2 Sterne	Mütze, links & rechts " "
Leitwolf	1 gelber Streifen	Arm, rechts, oben
Goldstern	1 goldener Stern	Pullover, über Wolfskopf
Spezialabzeichen	Quick für alle	Arm, links, oben

#### Führer:

Funktion	Grad	Abzeichen, Schnur
Rudelführer	WJV, WV	1 (WJV) od. 2 (WV) gelbe Streifen graugelbe Schnur.
Meutenführer	WVfm, Wfm	Wolfskopf auf rotem (Vfm) oder gelbem (Fm) Grund. Rote oder gelbe Schnur.
Stammführer	Wfm	Wolfskopf auf gelbem Grund, gelbe Schnur.

### "Hohle, die Wölfe"

Die Aufnahmen und die Beförderungen der Wölfe im Wolfstamm werden inskünftig auch in den "Mitteilungen" erscheinen.

Die Wölfe sind eingeteilt in vier Meuten:

Mayerbühl, (May), Ricken und Hirzbrunnen  
Leitung: Peter Roth.

Gundeldingen, (Gu), Grossbasel-Ost, Leitung: René Roth.

Gernsberg, (ge), Grossbasel-West, " Hugo Hin

Klingental, (Kli), Kleinbasel, Leitung: Alfred Kletli

Die Leitung des Wolfstammes liegt in den Händen von Robert Knöppli. Die Aufnahmen und Beförderungen im Wolfstamm erfolgen am Lagerfeuer, Wolfering genannt

Wolfsting vom 18. 10. 36 auf der Herbergerweide.Lagerfeuer der WölfeAufnahmen: Als Jungwölfe aufgenommen:

Hanspeter Fuchs (Gu)	Hansruedi Martinelli	Roger Morgen (Gu)
Peter Dreux (Gu)	Werner Meier (Gu)	Rolf Hauser (Ge)
Kurt Handschin (Ge)	Herbert Lack (Ge)	Alfred Nitterlin (Kli)
Bruno Wimmer (Kli)	Adolf Pfau (Kli)	Marcel Jacquet (Kli)

Befördert wurdenzu Wölfen:

Reto Caslioch Ge	Hansjörgi Gysler Ge	Max Gasser Kli
Peter Glatz Gu	Edi Fleckbacher Ge	Walter Hafner Gu
Werner Geck Ge	Jacques Malaise Gu	Ernst Meier May
René Meier May	Ruedi Kuppli Gu	Hans Sprich May
Robert Silloth Ge	Urs Jünger Kli	Kurt Zutter Gu

zu Sternwölfen:

Hans Gruber Gu	Max Höllestin Gu	Paul Kapp Gu
Werner Kern Kli	Leopold Ge	Adolf Ruesch Ge
Emil Schmid Ge	Robert Gysin May	Hans Jauslin Gu
Lucas Müller May		

zu Obersternwölfen:

Roland Hertzig Gu	Werner Surber May	Kurt Wunsch Kli
Jacques Malaise Gu	Jürgens Jünger Kli	Ruedi Ehret Kli

Leitwölfe bis zum nächsten Wolfsting:

May: Konradin Ullmann, Lucas Müller, Werner Surber, Robert Strübin, Robert GysinGu: Hans Jauslin, Paul Kapp, Roland Hertzig, Jacques Malaise, Franc Hin, Alfred MeierGe: Emil Schmid, Adolf RueschKli: Ruedi Ehret, Kurt Wunsch, Walter Stricker, Kurt GütlinDer Wolfsmeister  
sig. Robert KnöpfliFerienlager Sommer 1936

Wir haben 4 Sommerlager durchgeführt und zwar:

- 1) Schangnau (Bern) der Stamm Bärenfels (Max Reber)
- 2) Seltwald (Bern) die Stämme Wildenstein und Homberg (Leitung: Heiri Smolik)
- 3) am Oberalpsee (Uri) die Stämme Mönchsberg und Neuenstein (Leitung: Walter Müller) (Wegen Kinderlähmung von Ausserserrera auf den Oberalp verlegt.)
- 4) in Schangnau (Bern) die Stämme Pfettingen und Kernfels (Leitung: Walter Morat) (anschlüssend am Lager der Bärenfeler.)

Es waren über 90 Kleinbündler in den Lagern. Das ist wohl eine ansehnliche Zahl, aber es sollte möglich sein, dass  $\frac{3}{4}$  der aktiven Kader jeweils an den Lagern teilnehmen. Denn nur das wochenlange Zusammenwohnen und -leben gibt die Möglichkeit, sich einmal ganz in den pfadfinderischen Tugenden und Pflichten zu üben. In den Lagern mit jungen Leitern ist dann und wann etwas anders herausgekommen, als es vorausgesehen war. Das nächste Mal werden auch diese Mängel beloben sein. Von Krankleiden und schweren Unfällen sind wir gottlob verschont geblieben. Ein Teilnehmer des Nö-Lagers hat sich ein Bein gebrochen, hielt sich aber tapfer und kann bald wieder mitspringen.

Das Wetter war nicht ganz nach Wunsch, aber das soll am Idaltjahr liegen!

Aus dem Wi-Lager wurde von Radio Basel am 29. 7. 36 in der Auslandschweizerstunde eine Reportage gesendet. Am gleichen Lager hat ein Holländer (Rover) teilgenommen. Den Lagerleitern (und ihren Helfern), die z.T. ihre ganzen Ferien geopfert haben, gebührt für ihre Bereitschaft der spezielle und besondere Dank der Teilnehmer und des Abteilungsleiters.

Opm.

Den kantonalen Fm-Kurs

haben erfolgreich abgeschlossen:

Gottlieb Gruber Ne	Werner Herz Itz	Alfred Kletli Wö
Fritz Kollbrunner Ho	Heiri Smolik Wi	Emil Weber St

Den Schweizerischen Wolfsführerkurs in Kandersteg haben besucht: Fritz Litzelmann und Peter T. Roth.

Der kantonale Rover- und kantonale Wolfsführerkurs sind noch nicht abgeschlossen. In beiden stehen eine Anzahl Kleinbundführer im Feuer.

Spezialexamina sind im Gange oder schon abgeschlossen:

Das Kleimmuspezi fand am 13.9.36 im Klein statt. Die Kandidaten bekamen von Dres Häckelin erhebliche Brocken zu verdauen.

Das Delospezi wird im November durchgeführt, ebenso das Kodospazi. Für beide ist die Kandidatenliste abgeschlossen. Das Delospezi wird Dres mit Hilfe von Alfred Kestli (Wö) durchführen, während Frieder die Köcke in die Fänge nehmen wird.

Gegen den Frühling wird wieder ein Kundschlapperspezi durchgeführt, und zwar unter der bewährten Leitung von Pythagoras.

Kantonale Landsgemeinde vom 12./13. 9. 36 auf Lichtern gehört zu den erfreulichen Anlässen dieser Art. Es herrschte überall der Geist der Eintracht. Dass die Partei, bei der der Kleinbund beteiligt war (170<sup>mit</sup> Teilnehmer), im Nachspiel die Liegespalmen nicht erringen konnte, hat daher keinen geübt.

Die Resultate des Fünfkampfes vom 17./18. 10. 36 können wegen Platzmangel erst in der nächsten Nummer erscheinen.

Die Materialstelle befindet sich bis auf weiteres am Sadelberg 16 (Neuensteinertokal).

Bundessitzung auf der Hersberger Weide; 18. 10. 36.

Aufnahmen:

Hanspeter Beyeler Bä

Finn Askim MÖ

Rudolf Angst MÖ

No 55

Fritz Riedel Bä

Björn Askim MÖ

Werner Angst MÖ

Seite 11

Klaus Hunziker MÖ

Georgus Lüpfert Wi

Hans Matter St

Peter Martinelli St

Fleo Höck Ne

Walter Hablützel MÖ

Eduard Grey Wi

Willy Leu St

Ulrich Höck Ne

Übertritt von den Wölfen:

Rudolf Fellmann MÖ

Ernst Klüpfel zu Ne

Karl Lehner zu Pf.

Karl Donelli Ho

Hanspeter Herzog zu Wi

René Hollenstein zu Wi

II. Klasse:

Max Breitenstein MÖ

Werner Klärer Bä

Hans Kruehel Bä

Peter Baumgartner Ho

Alfred Jent Bä

Walter Köckli Pf.

Versprechen: Max Breitenstein MÖ

J. Venner: Christoph Jahr Wö

Venner:

Mattis Hüchelberger MÖ

Erich Auer Ne

Rudolf Singer Wö

Hansruedi Gaschen Bä

Vfm:

Walter Müller MÖ

Hanspeter Schultess Ho/Gi

Den Ring des Stammesführers erhielten:

Emil Weber als Stammesführer von Herrenfels

René Roth als Meutenführer von Gundelding (Wö)

Spezialexamen - Schwimmen

Karl Breinlinger Eber BE

Hansjoggi Schmied Ho

Franz Kollbrunner Eber St.

Hans Schwob St.

Die Falke geht an den Stamm der Wölfe (R. Singer)

Verspreden: Ernst Werdenberg, Bä

Ernst Götz, Ofm.

### Persönliche Mitteilungen:

Bundeskommisär Friz Klewer, Mitglied unseres  
Abteilungsrates hat am 27. August sein 50. Altersjahr  
vollendet. Wir freuen uns, unserem aOfm auch an  
dieser Stelle nachträglich noch alles Gute und Erfreu-  
liche, und im Besondern Gesundheit zu wünschen.

Der Gründer und erste Ofm des Kleinbunds  
Herr Eugen Hermann hat am 8. September sein  
60. Jahr vollendet. Der Ofm hat unserem Ehrenmitglied  
zu diesem Tag die besten Wünsche im Namen der  
Abteilung entboten. In seiner Antwort sprach Herr  
Hermann die Hoffnung aus, dass er mit der Gründung  
des Kleinbunds kein ganz schlechtes Werk getan habe.  
Wir dürfen ihm aus Überzeugung antworten: "Es  
war ein gutes Werk!"

Ein fest anderer Art hätte, wenn er gewollt hätte,  
unser Kassier Fm Ernst Leis feiern können. Er geniesst  
das Vertrauen seiner Mitbürger in Rieden in solchem  
Maße, dass er bei der Erneuerungswahl in den  
riedener Gemeinderat weit an der Spitze aller Gewähl-  
ten stand. In der Folge ist er nun noch zum Präsidenten  
des Weitem Gemeinderates gewählt worden. Wir gra-  
tulieren ihm zu dieser Ehre und sind stolz auf solche  
Mit-Kleinbändler.

Unser ehemalige Wolfmeister Unkas, bürgerlich  
Emil Lihler, der den Hauptanteil an der locker-  
freudlichen Entwicklung unseres Wolfstammes hat  
und vor einem Jahr die Leitung der jüngsten  
Kleinbändler

dem jetzigen Wolfmeister Robert Knöpfli über-  
liess, ist jüngst in den Stand der Ehe getreten,  
zu welchem Schritt ihn die herzlichsten Wünsche der  
Führer und aller Kleinbändler begleiten.

Andreas Stäbelin und Frieder Hatt haben, wie  
nicht anders zu erwarten war, ihr zweites  
medizinisches Examen mit Erfolg hinter sich  
gebracht. Sie sind nun als cand. med. anzusprechen!

Derweilen machten sich Alti Metz als Feldweibel,  
Gotti Gnieder als Korporal und Röli Klein als  
Emg-Felitte in der gleichen Rekrutenkompagnie  
das Leben sauer.

Aus der alten Garde der Stammesführer ist ein  
weiterer zu neuen Aufgaben geschritten: Willy  
Solin (Bill) hat nach jahrelanger höchst erfolg-  
reicher Führung des Stammes Sternenfels an  
Cherlock abgegeben. Auch Bill steht dem Ofm  
weiterhin zur Verfügung, was ihm herzlich verdient  
sei.

Der Ofm hat vom Bundesfeldmeister (der übr-  
gens kürzlich von der Universität Basel den  
Ehrendoktor erhalten hat) den ehrenvollen Auftrag  
erhalten, die Leitung der schweizerischen Delegation  
an das Jamboree 1937 in Holland zu übernehmen.

Busi

Abgeschlossen am 25.10.36